

Hintergrundinformationen für Fachkräfte

Wer ist die Hamas?

Das Wort Hamas ist eine Abkürzung für Islamische Widerstandsbewegung, bedeutet aber auch "Eifer" auf Arabisch. Die Hamas entstand während der ersten Intifada 1987. Als radikaler Arm der Palästinenser*innen lehnt sie die Oslo-Abkommen ab, die Palästinenser-Präsident Jassir Arafat ab 1993 mit Israel schloss. Die Hamas besteht aus unterschiedlichen militärischen Gruppierungen, darunter die Kassam-Brigaden, die in den vergangenen Jahren viele Angriffe und Selbstmordattentate auf Israel verübt haben. Die Organisation umfasst auch Hilfsorganisationen. Die Gruppe unterhält im Gazastreifen ein breites Netz an Schulen und sozialen Einrichtungen, womit sie sich in der Bevölkerung Sympathien und Zulauf sichert. Immer wieder gibt es den Vorwurf, dass Hilfgelder, die etwa die Europäische Union an Organisationen in Gaza zahlt, um die leidende Zivilbevölkerung zu unterstützen, teils auch bei Hamas-nahen Organisationen landet.

Quelle: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/hamas-radikale-palaestiner-gruppe-100.html>



Weitere Informationen: <https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/36365/hamas-und-palaestinensischer-islamischer-jihad/>



Angriff der Hamas auf Israel

Der Nahostkonflikt hat eine neue Eskalationsstufe erreicht. Am 7. Oktober 2023 hat die radikalislamische Terrorgruppe Hamas vom Gazastreifen aus Israel mit Raketen beschossen. Dabei wurden fast 1.500 Menschen getötet und rund 3.000 verletzt (Stand 19.10.2023). Der Terror der Hamas richtete sich mit Massakern insbesondere und gezielt gegen die israelische Zivilbevölkerung. Zudem verschleppte die Hamas mehr als 200 Menschen als Geiseln. Der Terror der Hamas bedeutet den Beginn eines weiteren Krieges im Nahen Osten. Israel hat als Reaktion auf die Terrorattacke eine massive Militäroperation gegen den von der Hamas kontrollierten Gazastreifen begonnen. Die Folgen des Terrors der Hamas für Israel, für die palästinensische Zivilbevölkerung, unter der es bereits Tausende Tote gibt, sowie für den Nahen Osten insgesamt sind noch nicht absehbar.

Quelle: <https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt>



Die Hamas in Deutschland

Am 2. November 2023 hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser die Betätigung der Terrororganisation Hamas in Deutschland verboten. Die Verbotsverfügung beinhaltet neben den offiziellen Wappen auch die Parole „Vom Fluss bis zum Meer“. Die Strafbarkeit der Verwendung der Parole ist aktuell in den Rechtswissenschaften sowie Gerichten umstritten, ebenso zeichnet sich bei den Strafverfolgungsbehörden keine klare Linie ab, wie mit dem Verbot verfahren werden soll.

Quelle: <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/ovg-bremen-1b16324-palaestina-demonstration-versammlung-parole-from-the-river-to-the-sea/>



Das Bundesamt für Verfassungsschutz rechnet der Hamas in Deutschland etwa 450 Mitglieder zu. Ihre Aktivitäten reichen nach derzeitigen Erkenntnissen von Sympathiebekundungen und Propagandaaktivitäten bis hin zu Finanzierungs- oder Spendensammelaktivitäten. Damit soll die Kernorganisation im Ausland gestärkt werden. Die Mitglieder und Anhänger der Hamas in Deutschland setzen sich darüber hinaus dafür ein, den politischen und gesellschaftlichen Diskurs in Deutschland im Sinne der Hamas zu beeinflussen. Gewalttätige Aktionen der Hamas fanden in Deutschland bisher nicht statt.

Quelle: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/extremismus/vereinsverbote/vereinsverbote-node>



Webvideo Israel und Hamas: Die Karten werden neu gemischt | Mit offenen Karten - Im Fokus | ARTE
<https://www.youtube.com/watch?v=YB46yA7ken0>



Was ist Islamismus?

Unter Islamismus versteht man eine Form des religiös begründeten Extremismus. Religiös begründeter Extremismus wiederum ist ein Oberbegriff für Extremisten, bei denen die Ideologie durch eine Religion begründet wird. Dieses Phänomen findet man in fast allen großen Religionen. Wichtig zu betonen ist, dass nicht die einzelnen Religionen an sich extremistisch sind. Vielmehr werden sie von extremistischen Gruppen für ihre Zwecke instrumentalisiert. Islamist*innen beispielsweise begründen ihre politische Ideologie mit dem, was sie als den wahren Islam verstehen. Es gibt jedoch nicht den einen Islamismus, denn es lassen sich diverse Gruppierungen und Strömungen unter diesen Begriff fassen, die zum Teil unterschiedliche Ziele verfolgen. Es wäre an dieser Stelle also ebenfalls richtig von Islamismen zu sprechen. Trotz ihrer Vielfalt gleichen sich die verschiedenen islamistischen Gruppierungen allerdings in vielen Punkten:

- Absoluter Wahrheitsanspruch
- Dualistische Weltsicht
- Verachtung der kulturellen Moderne
- Aktives Streben, eine islamistische Herrschafts- und Gesellschaftsordnung zu etablieren

Quelle und weitere Informationen: <https://www.bag-relex.de/wissen/islamismuspraevention>



Was ist Extremismus?

Extremismus ist ein verwaltungstechnischer Begriff, der sich auf politische Bestrebungen bezieht, die die Grundprinzipien des demokratischen Verfassungsstaats aktiv-kämpferisch beseitigen wollen. Diese Prinzipien werden mit dem Begriff freiheitliche demokratische Grundordnung (FDGO) beschrieben. Extremistische Gruppierungen wollen diese Grundprinzipien beseitigen und durch ein antidemokratisches politisches System ersetzen. Extremismus und extremistische Einstellungen sind demnach stets verfassungsfeindlich.

Quelle und weitere Informationen: <https://www.bag-relex.de/wissen/extremismus>



Antisemitismus

Antisemitismus hat eine lange Geschichte und gehört bis heute zu den größten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Der Hass auf Jüdinnen*Juden, die Ablehnung des Jüdischen, wo immer es auftaucht, ist weit verbreitet. Antisemitismus drückt sich in Form von Schändungen von jüdischen Friedhöfen, judenfeindlichen Schmierereien, der Leugnung des Holocausts, (Brand-)anschlägen auf Synagogen sowie Beleidigungen und körperliche Gewalt gegenüber Jüdinnen*Juden aus. Während unmittelbar und direkt ausgesprochener Hass auf jüdische Personen noch vielfach zu Entsetzen und Widerspruch führt, provoziert die indirekte, über Umwege geleitete Form der Ablehnung – selbst, wenn sie ebenso hasserfüllt ist – meist keine Reaktionen.

Auch Aussagen über den Nahostkonflikt, die beanspruchen, legitime Kritik an der Politik Israels zu üben, können antisemitische Inhalte haben. Das ist beispielsweise der Fall, wenn Israel das Existenzrecht abgesprochen wird oder eine Gleichsetzung der israelischen Politik mit den Verbrechen der Nationalsozialisten sprachlich konstruiert wird, indem eine „Vernichtungspolitik“ gegenüber Palästinenser*innen vorgeworfen wird. Wird das Wort „Jude“ als Schimpfwort auf dem Schulhof oder im Fußballstadion genutzt, handelt es sich nicht um eine unpolitische Aussage, sondern um eine antisemitische Beleidigung.

Quelle: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antisemitismus/was-ist-antisemitismus/>



Weitere Informationen: <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/>



Weitere Informationen zum Nahostkonflikt in der Bildungsarbeit:

<https://www.ufuq.de/publikation/nahostkonflikt-schule/>



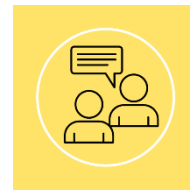
<https://www.ufuq.de/aktuelles/der-nahostkonflikt-im-unterricht-50-handlungsmoeglichkeiten-fuer-lehrerinnen/>



<https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen>



5 Tipps für die Gesprächsführung in pädagogischen Situationen



nach: [5 Tipps für radikal höfliche Gespräche](#) von „Kleiner Fünf“

Rechtspopulistische Aussagen, Vorurteile oder polarisierende Ansichten können auch im pädagogischen Alltag auftreten – sei es in Workshops, im Unterricht oder in anderen Gruppensituationen. Hier sind fünf praktische Tipps, wie Sie als Fachkraft in solchen Situationen handeln können:

Tipp 1: Ruhe bewahren

Bleiben Sie ruhig, auch wenn provokante Aussagen emotional herausfordernd sind. Eine gelassene Haltung hilft Ihnen, klare Ziele zu formulieren: Was möchte ich vermitteln? Was kann ich erreichen? Ihre Emotionen – sei es Ärger oder Betroffenheit – dürfen sichtbar sein, sollten jedoch kontrolliert und konstruktiv genutzt werden, um Ihrer Position Nachdruck zu verleihen.

Tipp 2: Offene Fragen stellen

Anstatt sofort zu widersprechen, können offene Fragen dazu beitragen, die Perspektive der Kinder oder Jugendlichen zu verstehen. Zum Beispiel: „Was meinst du damit genau?“ oder „Warum siehst du das so?“. Dies regt zum Nachdenken an und gibt Ihnen die Möglichkeit, Klarheit zu gewinnen. Achten Sie darauf, rassistischen oder diskriminierenden Aussagen keinen zusätzlichen Raum zu geben.

Tipp 3: Zuhören

Hören Sie aktiv zu und achten Sie auf Zwischentöne oder Widersprüche. Signalisiert das Gegenüber Interesse an einem echten Austausch, können Sie gezielt ansetzen. Zeigen Sie, dass Sie bereit sind, ein konstruktives Gespräch zu führen. Wenn grundlegende Regeln der Kommunikation verletzt werden, können Sie das Gespräch höflich, aber bestimmt beenden.

Tipp 4: Kritik höflich formulieren

Sprechen Sie Kritik klar, aber respektvoll aus. Zeigen Sie Verständnis für gemeinsame Anliegen und wiederholen Sie Aussagen in eigenen Worten: „Ich verstehe, dass das Thema wichtig ist, aber ich sehe das anders.“ Grenzen Sie sich von Aussagen oder Schlussfolgerungen ab, die diskriminierend oder extrem sind, ohne das Gegenüber persönlich abzuwerten.

Tipp 5: Selbst aktiv werden

Gestalten Sie den Dialog aktiv, sobald Sie die Perspektiven verstanden haben. Bringen Sie eigene Standpunkte ein oder lenken Sie die Diskussion auf lösungsorientierte Themen. Sollte das Gespräch destruktiv verlaufen oder Grenzen überschritten werden, ziehen Sie sich konsequent zurück oder setzen klare Regeln für den weiteren Verlauf.

Ergänzende Hinweise zur [Haltung zu Demokratie und Vielfalt](#) von Fachkräften bietet auch der **Kompass für gelingende politische Medienbildung** (<https://hass-im-netz.gmk-net.de/kompass/>), der von mediale pfade und der GMK entwickelt wurde.